

» INHALT

Seite 2

Das interessiert

Neubau Gemeindehaus St. Vitus, Heuchlingen

Da mache ich mit

Klimafasten auf der Ostalb

Das tut gut ...
Traditionen

Rätschen in Wißgoldingen

Termine

Seite 3

Was war

Konzert "Unterbrechung" mit Betriebsseelsorger Dr. Rolf Siedler

Da gehe ich hin

Katholikentag in Stuttgart

Da gehe ich hin

Abend der Barmherzigkeit

Seite 4

Da klicke ich rein

Online Gottesdienstformat der SE Unterm Bernhardus

Das interessiert

Seligspredigt Philipp Jeningen

Das interessiert

Motto des Dekanats
Gebet zum Motto

Was kommt

Die nächste Ausgabe des echos erscheint am 22.06.2022

» IMPRESSUM

Herausgegeben von
Dekanat Ostalb
Weidenfelder Straße 12
73430 Aalen
Telefon 07361 59010
Fax 07361 59019
www.dekanat-ostalb.de

Verantwortliche
Dekan Robert Kloker
Pressereferentin Sibylle Schwenk

Redaktion
Romanus Kreiling, Tobias Kriegisch,
Sibylle Schwenk

Texte und Fotos
Sibylle Schwenk

Gestaltung www.zoodesign.de

Druck Wahl-Druck, Aalen

März 2022

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

» AKTUELL

Ehrlich und glaubhaft Kirche sein



ERNSTE THEMEN MIT MUT BESPROCHEN: V.L. DEKAN ROBERT KLOKER, ANITA SCHEIDERER, ROMANUS KREILINGER

Auf den Standesämtern muss zusätzlich Personal eingestellt werden, um die Flut an Kirchenaustritten bearbeiten zu können. Die Offenlegung, dass der emeritierte Papst Benedikt XVI. in seiner Zeit als Bischof von München/Freising Fälle von Missbrauch vertuscht haben soll, führen zu dieser neuen, großen Welle an Austritten. Doch nicht nur das. Längst überfällige Reformen machen Kirche, wie sie heute ist, zu einer Institution, die sich nicht in der Welt der Menschen von heute befindet. War's das also mit der Katholischen Kirche?

Bedrückt ist die Stimmung beim Gespräch im Kapitelshaus. Bedrückt, aber nicht hoffnungslos. Dekan Robert Kloker, die Gewählte Vorsitzende des Dekanatsrats, Anita Scheiderer, und Dekanatsreferent Romanus Kreiling haben sich getroffen, um eine Einschätzung abzugeben. Und, um es vor-

wegzunehmen: „Das war's nicht mit der Katholischen Kirche!“, ist Romanus Kreiling überzeugt. „Es wird weitergehen, vielleicht nicht so, wie es bisher war, aber es geht weiter.“

Damit es weitergeht, ist an diesem Nachmittag oft von Glaubwürdigkeit die Rede, und zwar von jedem Einzelnen, auf jeder Ebene. „Das konsequent glaubhaft, diakonische Handeln“, nennt es Kreiling. Natürlich sei Neues gefragt, damit Menschen christliches Denken und christliche Werte in ihren Alltag einbauen können. Und das gehe nur mit dem Aufbrechen verstaubter Strukturen. Dass die Missbrauchsfälle auf den Tisch gekommen sind, erachtet der Dekanatsreferent als wichtig. „Und gut ist, dass in unserer Diözese sofort Maßnahmen ergriffen worden sind, wie die Präventionsprogramme und die verpflichtende Schulung aller kirchlichen Mitar-

beitenden.“ In diesem Bereich sei die Diözese Rottenburg-Stuttgart viel weiter als andere Bistümer in Deutschland. Es sei wichtig, dass alle anderen nachziehen.

»Das war's nicht mit der Katholischen Kirche! Es wird weitergehen, vielleicht anders als bisher«

Romanus Kreiling,
Dekanatsreferent

Missbrauch in der Kirche. Sexueller Missbrauch, aber auch Machtmissbrauch. Ein Thema, mit dem sich Anita Scheiderer als aktives Kirchengemeindemitglied und Gewählte Vorsitzende des Dekanatsrats immer wieder konfron-

tiert sieht. Sie spricht sich deutlich für einen freiwilligen Zölibat aus. „Die Verdrängung der Sexualität wird im Missbrauch spürbar“, meint Scheiderer. Auch das Diakonat der Frau sei eine längst überfällige Reform für die katholische Kirche. „Die innerkirchliche Struktur macht uns die Umsetzung schwer“, ist sie überzeugt. Sprich: die Rückbindung an den Vatikan. Dass es jedoch ein wichtiges Zeichen für die Modernisierung der Kirche sei, Frauen in Weiheämtern zuzulassen, darin besteht für Anita Scheiderer kein Zweifel. „Wir würden alle davon profitieren“.

Auch Dekan Robert Kloker sieht im Diakonat der Frau einen wichtigen Fortschritt für die katholische Kirche in Deutschland. „Doch zeigt er sich verhalten, denn bereits 1975 habe die Würzburger Synode dafür votiert – geschehen ist nichts. Doch nun sei die Situation anders und drängender. „Ich könnte mir auch vorstellen, dass die Zulassung zu Weiheämtern für Frauen nur für einen Teil der Weltkirche rezipiert wird“.

Entscheidend ist für Dekan Kloker: „Was ist der Wille Gottes für diese Zeit?“, formuliert er den Gedanken. Um diesen zu erkennen und umzusetzen, brauche man den Mut für Veränderungen, ja für „epochale Einschnitte“. „Wir sind nicht mehr Volkskirche, sondern Kirche im Volk, ein Partner von vielen“, schätzt Kloker ein. Der Erneuerungsweg sei ein langer und steiniger, bei dem man sich allerdings auch ein Stück weit auf die Führung des Heiligen Geistes verlassen dürfe.

» KOMMENTAR

Mutig voran gehen



Langsam geht es ans Eingemachte. Ganz einfach deshalb, weil mit der Generation meiner Eltern nun die letzten Kirchentreuen wegfal-

len. Dann bleiben die Kirchenbänke leer, die so wertvollen Worte der Botschaft Jesu im Evangelium verhallen im Nichts.

Fast schon zu spät und zu zögerlich kommen die Forderungen der Tagung des „Synodalen Wegs“ daher, wenn hier auch über Dinge gesprochen und beraten wird, die man vor zehn Jahren noch gar nicht zu denken gewagt hätte: Mit einer großen Mehrheit von knapp 80 Prozent haben die Synodalen beschlossen, dass das Kirchenvolk künftig an der Wahl des Diözesanbischofs beteiligt wird. Außerdem kam auf den Tisch, dass nicht der Zugang von Frauen zum Pries-

teramt begründet werden müsse, sondern im Gegenteil deren Ausschluss. Es ist ein zähes Ringen um Reformen, die in Deutschland umsetzbar scheinen, nicht aber auf weltkirchlicher Ebene. Der Auftritt des päpstlichen Boten hat es deutlich gemacht.

Das macht wütend und betroffen. Denn es gibt so viele Frauen und Männer vor Ort, in unserem Dekanat, Mitarbeitende im Ehren- und Hauptamt, die an dieser Kirche hängen, mit jedem einzelnen Missbrauchsfall leiden. Entscheidend sind das verloren gegangene Vertrauen und die Alltagsferne, die sich unter anderem

in verstaubten Texten mit alten Formulierungen verliert. Wir erreichen die Menschen nicht mehr, obwohl sie sich nach Spiritualität sehnen. Kirche spielt keine Rolle mehr.

Dennoch: Das war's nicht mit der Katholischen Kirche! Wir geben nicht auf! Wir gehen kleine Schritte voran. Wir haben jeden Tag selbst die Chance, glaubwürdig Nächstenliebe zu leben, die Stimme zu erheben, wenn es ungerecht wird in unserer Gesellschaft. Das können wir. Das ist unsere Aufgabe.

Sibylle Schwenk, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

»»TERMINE

1. Dekanatstag

Am 13.03.2022 findet der traditionelle Dekanatstag statt. Dieses Mal in der Gemeinde St. Peter und Paul in Röhlingen. Beginn ist um 9.15 Uhr mit einem Gottesdienst, anschließend erwarten wir Landrat Dr. Joachim Bläse zum Vortrag über "Ostalbkreis 3D". Bei schönem Wetter gibt es einen Imbiss auf dem Kirchplatz oder "to go". Herzliche Einladung!

2. Kraft aus Kapelle

Der erste Teil von "Kraft aus der Kapelle" findet am 26.04.2022 um 18.00 Uhr im Alten Kirchle Waseralfingen statt. Inhaltlich wird sich das Vorbereitungsteam mit Sibylle Schwenk, Tobias Kriegisch und Romanus Kreiling auf den ersten Teil des Mottos des Dekanats beziehen: "Hinschauen".

3. Pilgern

Das Angebot der Landpastoral Schönenberg richtet sich an Trauernde: Am 03.04.2022 von 14-18.00 Uhr gibt es das Pilgern als kleine Wanderung mit Wegimpulsen und Weggesprächen mit der geistlichen Begleitung von Michaela Bremer. Anmeldung bis 28.03.2022 bei landpastoral.schoenberg@drs.de.

4. Tag der Diakonin

Unter dem Thema: "Genug gerdet! Gleichberechtigung. Amen" findet am 29.04.2022 um 17.00 Uhr der Tag der Diakonin in Schwäbisch Gmünd auf dem Johannisplatz statt. Die Bewegung "Maria 2.0" lädt dazu ein, gerne auch mit dem weißen Schal als Erkennungsmerkmal.

5. Rad-Pilgern

Am 30.04.2022 geht es mit Dekanatsreferent Romanus Kreiling und Pfarrer Stephan Schiek aufs Rad durch das Härtsfeld. Die Tour wird eine Länge von 40 bis 60 km haben. Am 20.05.2022 beschränkt man sich auf eine Nachmittagsrunde im Raum Ellwangen, am 12.06.2022 gibt es wieder eine Tagesrunde im Schwäbischen Wald. Weitere Infos bei Anmeldung bzw. jeweils wenige Tage vor der Tour auf der Homepage des Dekanats.

6. Dekanatslauf

Der beliebte Dekanatslauf findet in diesem Jahr bereits am 16.05.2022 statt. Um 17.00 Uhr ist Treffpunkt an der Kapelle in Afalterried. Auf dem Weg begleiten Impulse von Pater Jens Bartsch. Anmeldung bei kathdekanat.ostalb@drs.de.

7. FSJ-Stelle

Wie wäre es mit einem FSJ ab 15. September 2022 bei den Katholischen Jugendreferaten Ostalb? Ein kreativer und abwechslungsreicher Arbeitsalltag in der Jugendarbeit erwartet Dich! Deine Ideen und Fähigkeiten kannst Du hier bestens einbringen. Bewirb Dich ganz einfach per Mail unter jugendreferate-ostalb@bdkj.info.

»»DAS INTERESSIERT... NEUBAU DES GEMEINDEHAUSES ST. VITUS IN HEUCHLINGEN

"Wir sind offen für alle"



Der Raum ist durchflutet von Licht. Große Fenster geben den Blick frei auf das Örtchen Heuchlingen. Das neue Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Vitus wirkt einladend, freundlich, hell. Direkt neben der Kirche und dem Pfarrhaus ist es ein modernes, stimmiges Element im Ensemble. Im September 2020 war der Baubeginn, ein gutes Jahr später, am

21. November 2021 die Einweihung des neuen Gemeindehauses. „Wir sind glücklich und froh, dass unser Gemeindeleben nun wieder einen Platz hat“, sagt Elisabeth Müllener, Gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats St. Vitus in Heuchlingen. Die Kirchenfeste, das Patrozinium, die Maihocketse des Kirchenchors – alles, was zu einem lebendigen Gemeindele-

ben gehört – hat nun wieder ein Dach über dem Kopf. „Besonders charmant“, so findet Kirchenpflegerin Ute Haering, „ist unsere Terrasse mit der alten Mauer“. So behält das moderne, zweckmäßige und freundliche Haus, das Architekt Jochen Hermann aus Lorch geplant hat, die Verbindung zum traditionellen Ensemble. Für den Neubau wurden die alten Garagen neben dem Pfarrhaus abgerissen. Neue Parkplätze sind entstanden.

240 Quadratmeter nutzbare Fläche hat das neue Gemeindehaus. Der große Saal ist durch eine Trennwand teilbar. „Die Ministranten haben einen Platz bekommen“, berichtet Bauausschuss-Mitglied Harald Köhnlein. An dem neuen Gebäude schätzt er auch die gute Dämmung, das begrünte Dach und die energetisch sinnvolle Wärmepumpe. „All das wäre mit dem alten Gemeindehaus nur unter einem riesigen finanziellen Auf-

wand möglich gewesen“, erklärt Harald Köhnlein. Deshalb hat sich die Kirchengemeinde nach intensiven Vorbereitungen im Kirchengemeinderat und in Abstimmung mit dem Bauamt der Diözese für den Verkauf des alten Gebäudes entschieden und den Neubau auf den Weg gebracht. „Wir haben die Vision der ehemaligen Gewählten Vorsitzenden, Irmgard Waidmann, umgesetzt“, sagen Harald Köhnlein und Ute Haering.

Auch Pfarrer Shiju Mathew ist glücklich, dass die Gruppen innerhalb der Kirchengemeinde nun in den schönen, neuen Räumen zusammenkommen können. Angedacht sei auch, dass das Gemeindehaus für Familienfeste vermietet wird oder auch an interessierte Gruppierungen der bürgerlichen Gemeinde. „Wir sind offen für alle“, so Pfarrer Mathew.

»»DA MACHE ICH MIT... KLIMAFASTEN AUF DER OSTALB

Fastenzeit neu interpretiert



Bilder von Plastikteppichen auf dem Meer oder von Abfallbergen in der Natur machen uns betroffen, begleitet von einem Gefühl der Machtlosigkeit. Doch das sind wir nicht. Wir können etwas tun und mit kleinen Veränderungen im Alltag zu mehr Klimaschutz beitragen. Dazu lädt die Aktion „Klimafasten“ ein. Unter dem Motto „So viel Du brauchst“ nehmen daran 17 Bistümer und Landeskir-

chen teil. Auch auf der Ostalb soll in der Fastenzeit der Klimaschutz ganz konkret bei jedem Einzelnen in die Umsetzung kommen.

„Wir möchten Mut machen, selbst etwas zu verändern, den Blick zu schärfen und sich bewusst zu machen, dass auch wir hier vor Ort etwas tun können.“ Das sagen Karin Specht, Bildungsreferentin bei der Katholischen Erwachsenenbildung (keb) und Marc Schnabel, Ge-

schäftsführer der Evangelischen Erwachsenenbildung Ostalb. Specht und Schnabel haben das Thema Klimafasten auf der Ostalb verortet, mit Videobeiträgen von Menschen, die hier leben. Das macht es greifbar und nah.

Konkret geht es in den sieben Wochen der Fastenzeit um den respektvollen Umgang mit Lebensmitteln, um die heimische Forelle statt des Tiefkühlfisches, um alternative Verpackungen, den Geschmack der Region, um Hochbeete und Urban Gardening, die Stromsparmöglichkeiten in der Küche und den gemeinsamen Wandel am Schluss. Die Video-Botschaften werden flankiert durch Impulse von Pfarrerinnen und Pfarrern. Sie stellen die jeweilige Woche in den christlichen Kontext. Neben Fastengruppen und Aktionen in den einzelnen teilnehmenden Gemeinden, gibt es zudem Vorträge, um das Wissen zum jeweiligen Thema zu vertiefen:

16.03.2022 um 19.00 Uhr via Zoom: „Plastikmüll vermeiden“ mit KAB Bildungsreferentin Dr. Anja-Lisa Hirscher.

24.03.2022 um 19.00 Uhr via Zoom: „Superfood. Wie super sind sie wirklich?“ mit Diplom-Ingenieurin für Ernährungstechnik, Kerstin Geiselmann.

04.04.2022 um 10 Uhr via Zoom: „Weniger Stromkosten – mehr Umweltschutz“ mit Wolfgang Lorenz, Leiter des Projekts „Stromsparmack“ bei der Caritas.

11.04.2022 um 19.00 Uhr via Zoom: „Gemeinsamer Wandel – Konsumverhalten ändern“, mit KAB-Bildungsreferentin Dr. Anja-Lisa Hirscher.

Die Anmeldung zu den Vorträgen erfolgt unter info@keb-ostalb-kreis.de

Durch die Wochen des Klimafastens mit Inhalt, Impulsen und Ideen unter <https://www.eeb-ostalb.de/klimafasten>

»»DAS TUT GUT... TRADITIONEN: RÄTSCHEN IN WISSGOLDINGEN

Die Glocken fliegen nach Rom



Am Morgen des Karfreitags und Karsamstags wird es im kleinen Örtchen Wißgoldingen richtig laut. In manchen Fenstern gehen die Lichter an, manche schauen raus in die morgendliche Dunkelheit. Denn dann sind die Ministranten mit ihren Ratschen unterwegs. Sie marschieren durchs ganze Dorf und besuchen auch die beiden Außengehöfte.

„Die Leute werden uns hassen“, sagte mal ein Junge, der mit den beiden Oberministranten Ina Riggers und Nils Kübler unterwegs war. Denn die Ratschenwagen, die die 20 Wißgoldinger Ministranten gebaut haben, machen schon einen ganz ordentlichen Krach. „Zudem nehmen wir noch Handratschen mit“, berichten Ina und Nils. Start ist immer bei der Kirche St.

Johannes Baptist mitten im Dorf um 5.00 Uhr, wenn es noch dunkel ist. Der Klang der Ratschen ruft zum Gebet und ersetzt an diesen beiden Tagen die Glocken.

„Die Glocken fliegen nach Rom“, schmunzelt Dieter Scheel, Gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats. So habe man jedenfalls früher gesagt. Die Glocken fliegen nach Rom, um sich den Segen des Papstes für das Osterfest zu holen. Außerdem steckt hinter der Tradition des Ratschens die Stille, die zwischen dem Gloria des Gründonnerstags und jenem des Karsamstags liegt: Jesus geht auf den Ölberg, wird ans Kreuz geschlagen. Die Glocken sollen im Gedenken schweigen.

Was jedoch nicht schweigen darf, das sind die Ratschen in Wißgoldingen. Auch Dieter Scheel kennt

die große Tradition schon als kleiner Bub. Er selbst war auch lange Zeit als Ministrant ratschend unterwegs, ebenso seine Kinder. Dass dieser Brauch weitergeführt wird, findet er schön. Und auch für Ina und Nils ist es keine Frage, dass das Ratschen in Wißgoldingen seinen ganz eigenen Platz im Kalender hat. „Es ist für uns Minis immer eine tolle Gelegenheit, etwas gemeinsam zu machen“, beschreiben die beiden. Im Anschluss an das Ratschen am Karsamstag gibt es auch immer ein gemeinsames Frühstück.

Einzig im Frühjahr 2020 ist das Ratschen pandemiebedingt ausgefallen. Alle Wißgoldinger haben die Tradition vermisst und sich gefragt: „Haben die heute nicht geratscht?“

»WAS WAR...UNTERBRECHUNG MIT PROJEKT "GOOD VIBES ONLY" - UNTERSTÜTZT VON DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART

Unterbrechung mit Tiefgang



DR. ROLF SIEDLER, BETRIEBSSEELSORGER UND MUSIKER

Auszeit. Time out. Pause. Unterbrechung. Stopp! Bevor man nicht mehr aufstehen kann, bevor die Welt im Plastikmeer versinkt, bevor das Klima sich rächen und das Virus mutieren wird. Cut. Unterbrechung. Die Dinge anschauen, sich vergegenwärtigen, überlegen, was zu tun ist. Hier und jetzt. Rolf Siedler und sein „Unterbrechersyndikat“ haben es auf den Punkt und in einem neuen Projekt mit jungen Tänzerinnen in

die künstlerische Umsetzung gebracht: „Wir müssen die Probleme unserer Zeit und unserer Gesellschaft gemeinsam lösen. An einem Tisch – für heute, morgen und übermorgen.“

Ironie schwingt mit, liest man den Titel der 22. „Unterbrechung“, denn sie trägt den Titel: „Good Vibes Only – Lächeln bis die Flut kommt“. Denn wer ein gemütliches Sich-Betrüffeln-Lassen von plätschernder Musik oder fein gewählten Worten

erwartet, liegt komplett falsch. Die Texte von Schauspielerin Anne Klöcker und Theologe Rolf Siedler kratzen so tief, bis es weh tut.

Das macht schon der Auftakt deutlich. Klöcker rezitiert die Worte kraftvoll bis süffisant, es gibt einen politischen Unterbrecher-Rückblick mit Gedanken an die Opfer von Flut und Pandemie – und an das „Trumpelstilzchen“. Die Olympischen Spiele finden in „virensauberen“ Straßen statt, die

nächsten Stadien in Katar werden von ausgemergelten Arbeitern und menschenunwürdigen Bedingungen gebaut. Es geht Schlag auf Schlag. In jedem Satz stecken tausend Gedanken. Klöcker und Siedler greifen schonungslos alles auf, wo man zwar sieht, dann aber wegschaut, wo man wahrnimmt, aber dann nichts unternimmt.

Bei Themen wie Plastik, Einweg, Raubbau mit der Natur oder Atomkraft, nehmen die Unterbrecher kein Blatt vor den Mund, um nach dem Rundumschlag fast ratlos zu fragen: „Wann kommt endlich der Gemeinsinn vor dem Eigensinn?“. Und wann hat eigentlich das Hamsterrad „Arbeit“ so schnell zu drehen begonnen, dass man nicht mehr herauskommt? Diese Botschaft vermitteln fünf junge Tänzerinnen der Musikschule Aalen unter der Leitung von Nina Ammon in dem Projekt „Good Vibes Only“. Trefflich tänzerisch und schauspielerisch in Szene gesetzt und von der Musik des Syndikats unterstrichen, liegt hier der Fokus auf den Zeichen der Zeit: Immer höher, immer besser, immer schneller. Immer das Gleiche tun bei der Arbeit. Immer freundlich sein und vor allem schnell. Warten kann niemand mehr. Verlorene Zeit. Es kommt wie es kommen

muss. Burnout. Time out. Stopp!

Zum Glück gibt es die Kunst, die sagen darf, was Sache ist. Und in der Musik Brücken baut. Da ist die soulige Stimme von Norbert Botschek in Yellow Moon, die Gitarre von Rolf Siedler in klangvollen, gebrochenen Akkorden und feinem Vibrato, der haltende Bass, das Fundament und die Stimmungsrichtung von Markus Braun sowie der präzise-kreative Rhythmus des Schlagwerks von Matthias Kehle. Die Vier machen Musik als Unterbrechung zum Wegdriften, zum Mitdenken oder zum Mitschnippen. Unterhaltung in der Unterbrechung. Hier schon.

„La Vie en Rose“ kommt in einer Version von ZAZ daher, und der Hit von Alice Merton „No Roots“ bekommt in Norbert Botscheks Version eine ganz andere Farbe. Versöhnlich wirken die Klänge Rolf Siedlers in „El Choclo“ – der „Maiskolben“. Und in der „Zeit für Lyriker“ wird in fantasievollen Wortkombinationen erklärt, wie die Welt zusammenhängt. „Bäume sind Sträucher auf Beinen, Igel Kakteen, die gehen. Berge sind Wellen die dauern, Weinen ist trauriges Lachen.“ Sprache kann so schön sein.

Einmal mehr. Danke.

»DA GEHE ICH HIN...KATHOLIKENTAG 25-29.05.2022 IN STUTTGART

Tolle Atmosphäre spüren



TOBIAS KRIEGISCH (LINKS) UND ROMANUS KREILINGER

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und es ist nicht mehr lange bis zum Katholikentag in Stuttgart. Vom 25. bis zum 29. Mai 2022 treffen sich Menschen, um miteinander Erfahrungen auszutauschen, interessante Veranstaltungen zu besuchen, den Glauben zu feiern. Einer, der seit 1992 auf jedem Katholikentag war und die besondere Atmosphäre in sich aufgesogen hat, ist Dekanatsreferent Tobias Kriegisch.

Er erinnert sich noch genau an seinen ersten Katholikentagsbesuch im Jahr 1992 in Karlsruhe. „Ich war damals 17 und Ministrant in Rechberghausen“, blickt Tobias Kriegisch zurück. Gefühlt sei damals die halbe Kirchengemeinde dorthin gefahren. „Wir haben in einer Schule auf Matratzen übernachtet“, erzählt er. Von Anfang an habe ihn die Stimmung auf dem Katholikentag fasziniert. Un-

terwegs zu sein mit Gleichgesinnten in Glaubensfragen – das habe einen ganz besonderen Reiz. „Man weitet seinen Blick und kommt mit anderen Menschen ins Gespräch, denen es ums Gleiche geht“, so Kriegisch. Auch an das Gefühl wie schön es ist, Teil einer so vielfältigen Kirche zu sein, erinnert er sich gerne. Auf einer Wiese sitzend erlebte er seinen ersten Stadiongottesdienst. Später, als Theologiestudent, nahm er den Katholikentag wieder neu wahr. Er begegnete berühmten Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft.

Als zukunftsweisend bezeichnet der Dekanatsreferent den ersten Ökumenischen Kirchentag im Jahr 2003 in Berlin. „Leider musste der dritte ökumenische Kirchentag in Frankfurt online stattfinden“, meint Kriegisch. Umso mehr freut er sich, dass es nun in Stutt-

gart wieder zu echten Begegnungen kommen kann.

Die Themenbereiche beim 102. Katholikentag in Stuttgart gliedern sich in den Themenbereich 1 – **Unser Glaube: Hoffnung teilen** – wird sich mit religiösen und theologischen Fragen auseinandersetzen. Außerdem umfasst er auch den interreligiösen Dialog. Regionale, nationale und europaweite Themen greift der Themenbereich 2 – **Unsere Verantwortung: Herausforderungen teilen** – auf, in dem (gesellschafts-) politische Fragen in den Blick genommen werden. Die vielfältigen globalen Themenfelder wird der Themenbereich 3 – **Unsere Zukunft: Chancen teilen** – aufgreifen. Dazu gehört auch das Zentrum Weltkirche. Dekanatsreferent Romanus Kreilinger freut sich besonders auf den Abend der Begegnung am 25. Mai. Als Vertreter des Dekanats Ostalb wird Betriebsseelsorger Dr. Rolf Siedler mit seinem „Unterbrechersyndikat“ dort auftreten.

Die Diözese präsentiert sich als Gastgeberin auf einer Bühne mitten in Stuttgart zwischen Kunsthalle und Schloss. Auch im Rathaus gibt es eine Ausstellung, die die Diözese gestaltet. „Dort muss man unbedingt hin, denn es gibt einen historischen Pater Noster, den man einfach fahren muss“, schmunzelt Tobias Kriegisch. Darauf und auf das bunte Programm freut er sich schon jetzt.

»DA GEHE ICH HIN...ABEND DER BARMHERZIGKEIT

Anbetung und Segen



„Gute Formate werden sich rumsprechen“, sagte Pfarrer Andreas Braun am Ende des Abends der Barmherzigkeit in der Kirche St. Konrad, Lorch. Im November letzten Jahres konnte das Organisationsteam um Thomas Fahrig, Melanie Fuchs, Bernd Hummel und Anne Wolfmaier endlich durchstarten.

Der Kirchenraum war – dank der großartigen Unterstützung durch Mitchristen aus der benachbarten Süddeutschen Gemeinde (Harmonie) – mit Scheinwerfern und Kerzen in eine meditativ-ansprechenden Atmosphäre getaucht. Impulse, instrumentale Musik und Gesang sollten dafür sorgen, in Kontakt mit dem barmherzigen Vater treten zu können.

Mit Pfarrer Erhard Nentwich und Pfarrer Andreas Braun aus der benachbarten Seelsorgeeinheit Unterm Hohenrechberg, konnten

gleich zwei Seelsorger für diesen Abend gewonnen werden. Pfarrer Braun stand im hinteren Teil der Kirche für die Spende des Sakraments der Versöhnung zur Verfügung, was sehr gut angenommen wurde.

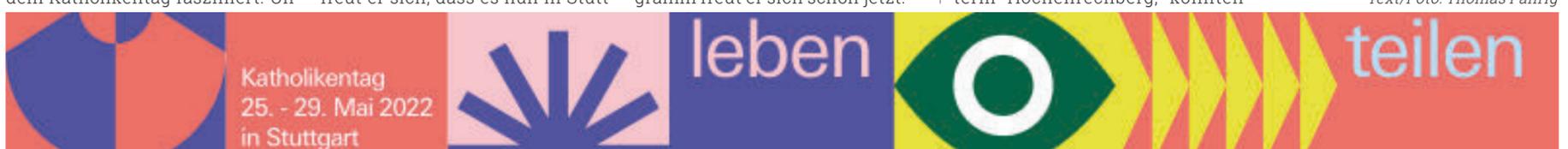
Währenddessen verweilten die anderen Gäste im Gebet vor der Eucharistischen Aussetzung. Ausgehend vom Gleichnis des verlorenen Sohnes spannte Pfarrer Nentwich in seiner Predigt einen großen Bogen zu den Lebensbezügen heute.

Erfüllt gingen die Besucherinnen und Besucher aus dem ersten Abend der Barmherzigkeit nach Hause.

Der nächste Abend der Barmherzigkeit findet am 11.06.2022 um 20.00 Uhr in der Kirche St. Konrad in Lorch statt.

www.se-lorch-alfdorf.drs.de

Text/Foto: Thomas Fahrig



»DA Klicke Ich Rein...ONLINE-FORMAT DER SE UNTERM BERNHARDUS

Mit Gott auf dem Sofa



PFR. DANIEL PSENNER (LINKS) UND MEINRAD TRAA

Überlegen Sie mal: Wo machen Sie es sich am Freitagabend nach einer anstrengenden Arbeitswoche gemütlich? Wo entspannen Sie sich? Die meisten werden wohl antworten: „Auf meinem Sofa“. Und genau dorthin kommt Gott. Pünktlich um 21.00 Uhr, klickt man auf den Link von „Sofa & God“ bei Twitch TV. Seit knapp zwei Jahren bietet die Seelsorgeeinheit Unterm Bernhardus mit Pfarrer Daniel Psenner dieses liturgische Online-Format, das auf große Resonanz stößt.

Die Beine hochlegen, das Notebook aufklappen, sich fallen lassen, nachdenken, beten, zuhören. Sofa & God macht es möglich. Das Team um Pfarrer Psenner mit Meinrad Traa, Christian Feifel und Mirjam Barth kümmert sich um ansprechende Inhalte, ein tolles Ambiente und inspirierende Texte, die die Gedanken schweifen lassen und zur Selbstreflexion einladen. Immer von einem anderen Ort. Doch für die Teilnehmenden immer auf dem Sofa.

Sofa & God ist aus dem ersten Lockdown heraus entstanden. „Plötzlich war ja nichts mehr möglich und ich begann, den Sonntagsgottesdienst aus meinem Wohnzimmer heraus zu übertragen“, blickt Daniel Psenner zurück. Bereits hier achtete er auf interaktive Elemente mit seinen „Gottesdienstbesuchern“. So entstand ein Gefühl der Verbundenheit.

Als Gottesdienste in der Kirche wieder möglich waren, war für den Pfarrer klar, dass ein Online-Format weitergeführt werden muss. „Es ist doch cool, wenn man auf dem Sofa Gottesdienst feiern kann“, sagten Gemeindemitglieder zu ihm. Er spürte, dass er damit auch ganz andere Menschen erreichen kann, solche, die vielleicht nicht mehr den Weg in die Kirche gefunden haben.

Liturgisch lehnt sich Sofa & God an das Abendgebet an. Es gibt einen meditativen Einstieg, Lieder, begleitet von der Gitarre und vom E-Piano. „Wir holen mit unseren Texten die Menschen in ihrer

Lebenswelt ab“, beschreibt Meinrad Traa, der inhaltliche Ideen ins Team einbringt. So ging es online schon um „Freiheit“ oder „Krankheit“, um „Tod“ oder um „Arbeit“. Jedes Mal findet das Team einen passenden Ort, wo die Aufzeichnung des Formats mit faszinierender Lichttechnik stattfinden kann. Eine Fabrikhalle, der Friedhof, die Klinikkapelle, ein Gewölbekeller. „Wir möchten auch mal in ein Gasthaus“, denkt Daniel Psenner voraus. Überall dort will man hingehen, wo Leben passiert, denn dort ist auch Gott, dort ist auch Kirche.

Die Videos werden aufgezeichnet. Das macht es für das Team etwas einfacher. Vor allem aber deshalb, damit der Chat, der nebenher läuft, im Auge behalten werden kann. Denn immer wieder kommen Fragen oder Anregungen der Besucher*innen.

Insgesamt verzeichnet Sofa & God fast 400 Anschlüsse. „Bis runter zum Bodensee“, freuen sich Traa und Psenner. Im Team hat man eine beeindruckende Professionalität entwickelt, was die Videos angeht: Eine Viertelstunde vor Beginn nimmt die Zuschauenden eine Drohne mit zum Ort des Geschehens. Meditative Musik stimmt ein auf die besondere Stunde auf dem Sofa mit Gott. Und eine Woche vor der Veranstaltung gibt es einen Trailer, der Lust machen soll auf die nächste Ausgabe. Die findet immer am ersten Freitag im Monat um 21.00 Uhr statt

Klicken Sie doch einfach mal rein!

https://www.twitch.tv/da_ps

»DAS INTERESSIERT...SELIGSPRECHUNG

Ein Seliger für heute



Die Seligsprechung des Jesuitenpaters Philipp Jeningen am 16. Juli 2022 wird ein Fest für die ganze Diözese Rottenburg-Stuttgart sein und zählt für Bischof Dr. Gebhard Fürst neben dem Katholikentag im Mai zu den beiden herausragenden Ereignissen dieses Jahres für die katholische Kirche in Württemberg. „In unserer säkularen Zeit ist eine Seligsprechung etwas Außergewöhnliches. Sie weist aber darauf hin, dass durch Menschen, die ihr ganzes Leben für das Evangelium einsetzen, wieder Hoffnung und Zuversicht in die Welt kommen können“, sagt Bischof Fürst.

Die zentralen Veranstaltungen finden schwerpunktmäßig im Raum Ellwangen, wo Pater Philipp Jeningen viele Jahre als Seelsorger wirkte, und im Raum Ulm statt, können aber teilweise über eine Telefon- bzw. Videokonferenz überall mitverfolgt werden. Kirchengemeinden in vielen Tei-

len der Diözese können sich mit ähnlichen Angeboten an der Vorbereitung der Seligsprechung beteiligen.

Als Volksmissionar war Pater Philipp Jeningen (1642-1704) Ende des 17. Jahrhunderts in Ellwangen, dem Virngrund und darüber hinaus tätig. Sein Wirken in einer Zeit, die ähnliche Krisensymptome zeigte wie die heutige - Priestermangel und eine Wüste des Glaubens - gilt als wegweisend: Um die 1000 Orte, so schätzt man, hat „der gute Pater“, wie er gern genannt wird, zwischen 1680 und 1704 besucht.

Die „action spurensuche“ in Ellwangen erschließt Schnittstellen zwischen dem Leben Pater Philipp Jeningens und dem Leben der Menschen heute. Als geistliche Bewegung widmet sie sich seit 1992 der Erschließung der ignatianischen Spiritualität, wie sie sich beispielhaft im Leben Philipp Jeningens widerspiegelt.

Die Seligsprechung wird am 16. Juli 2022 in der Basilika St. Vitus in Ellwangen durch Kardinal Seemeraro, Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen in Rom, vorgenommen.

„Ich freue mich auf dieses Fest für die ganze Diözese“, so Bischof Fürst.

Text: Pavel Jerabek/Foto: Hermann Sorg

Info: Die Bronzefigur auf Muschelkalksockel von Philipp Jeningen im Bild ist ein Werk des Ellwanger Künstlers Rudolf Kurz, entstanden 1991. Sie steht auf dem Kirchplatz in Neuler.

»DAS INTERESSIERT...MOTTO DES DEKANATS

Worte werden Menschen



ECKARD SCHEIDERER, JOURNALIST UND KÜNSTLER

Mit der Kunst ist er aufgewachsen. Der Geruch von Öl im Atelier hiesiger Maler liegt ihm heute noch in der Nase: Eckard Scheiderer, Journalist und Kunsthistoriker, war und ist sein Leben lang mit der bildenden Kunst verbunden. Er selbst taucht seit Kindesbeinen an den Pinsel in Acryl. Nun hat er das Motto des Dekanats „Hinschauen - Mut machen - Leben teilen“ künstlerisch in Szene gesetzt.

Die blaue Figur links ist leicht gebückt - sie ist interessiert, schaut genau hin. Ganz rechts eine sich zuwendende Figur, lila, sie scheint etwas herzugeben - Leben teilen. Und in der Mitte, rot und in ganz offener Haltung - Mut machen. „Ich dachte mir, dass hinter allen Aussagen Menschen stehen“, lässt Eckard Scheiderer wissen. Men-

schen, die er in eine abstrakte, an Architekturzeichnungen erinnernde Silhouette gepackt hat. Die Haltungen sind entscheidend.

"Ich dachte mir, dass hinter allen Aussagen Menschen stehen"

Eckard Scheiderer

Eckard Scheiderer hat dafür die Farben des Dekanats gewählt und sie „etwas aufgefrischt“. Die Worte bilden einen Rahmen um die Figuren, sie halten sie zusammen. „Das verbindende Element ist das Licht, die Sonne, das Göttliche“, empfindet der Künstler. Es findet seine Umsetzung in einer großen, orangefelben Scheibe.

Als sich der Dekanatsrat im

Herbst letzten Jahres für dieses Motto entschieden hatte, kam Dekan Robert Kloker auf den Gedanken, dieses künstlerisch umsetzen zu lassen. So wurde daraus das Werk Scheiderers, das für die Legislaturperiode des amtierenden Dekanatsrats geschaffen wurde. Dekan Kloker hat dazu auch ein Gebet formuliert.

Dass die drei Aussagen „Hinschauen - Mut machen - Leben teilen“ nicht nur Worte sind, sondern mit Leben gefüllt werden sollen, das verdeutlicht das Werk. „Ich löse mich gerne vom Vorbild, doch soll der Betrachter auch verstehen können“, führt Eckard Scheiderer aus.

Gerne sammelt der Künstler aus Leidenschaft Eindrücke und Stimmungen von Landschaften, „von der Ostalb bis zum Mittelmeer.“ Er lässt den Moment auf sich wirken, ein Bild entsteht vor seinen Augen, wobei Farbe und Struktur den künstlerischen Ausdruck schaffen. Seine Vorliebe gehört den Acrylfarben und einer satten Grundierung, um Furchen und Erhebungen zu ermöglichen, die den Pinselstrich erkennbar machen.

Und so hat er auch das Motto in kleiner Vorlage auf Papier gemalt. Gebettet in die Worte. Behütet und begleitet von etwas Göttlichem.

»GEBET ZUM MOTTO

DEINE Kirche sein



Treuer und barmherziger Gott,

wir leben in einer Welt voller Licht und Schatten. Wir erleben so viel Belastendes in dieser Zeit. Wo wir auch hinschauen, sehen wir viel Resignation, Trauer und Leid. Und dennoch suchen wir nach Spuren und Zeichen, die uns Mut und Hoffnung machen. Wir wollen uns

nicht mit all dem Belastenden abfinden, wir wollen an eine gute Zukunft glauben und sie mitgestalten.

Wir bauen auf Deine Hilfe und Kraft.

Wir trauen auch heute der Botschaft Deines Sohnes, die uns einlädt, das Leben miteinander zu teilen und zu gestalten. Wir bitten um Deinen heiligen Geist, der uns stärkt, den Menschen heute den Weg zum Leben in Fülle zu zeigen.

Er möge uns auch die Kraft geben, heute und morgen hoffnungsvolle und segensreiche, DEINE Kirche zu sein.

.Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, Amen

Info: Das Motto mit Gebet gibt es als Karte. Es wird mit dem echo ausgeliefert.

»WAS KOMMT

Die nächste Ausgabe des »echo« erscheint am 22.06.2022.

Darin lesen Sie unter anderem

- von unserer Seelsorgeeinheit Neuler-Rainau
- vom geplanten Bau der Franziskus-Kapelle in der Stiftung Haus Lindenhof

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Beiträge bis zum 06.06.2022.